

Übungsaufgabe Grundprinzipien eines Projekts



ELBPILHARMONIE

Granit und Klavierlack

Nach der Einigung zum Weiterbau der Hamburger Elbphilharmonie wird es noch rund 14 Monate dauern, bis die Arbeiten auf der Baustelle wieder voll aufgenommen werden. Grund für die Verzögerung sind fehlende Baupläne, die erst noch gezeichnet werden müssen. Nachdem die Planungen des Baukonzerns Hochtief und die der Schweizer Architekten Herzog & de Meuron zuletzt weitgehend aneinander vorbeiliefen, müssen sie nun erst einmal synchronisiert werden. Als Konsequenz daraus wird die Eröffnung wohl auf 2017 verschoben werden müssen. In der vergangenen Woche hatte die Stadt als Bauherrin entschieden, dass Hochtief das Prestigeprojekt zum Festpreis von 575 Millionen Euro zu Ende bauen soll. Damit muss sie nun 198 Millionen Euro mehr zahlen als noch 2008 kalkuliert. Hochtief soll in den Verhandlungen zunächst einen Aufpreis von 266 Millionen Euro gefordert haben. Mit dem Kompromiss entschädigt der Senat den Konzern unter anderem für einen Teil der Kosten, die durch den einjährigen Baustopp im Streit um das Projekt entstanden

waren. Allerdings muss Hamburg nun auch die Rechnung für diverse Sonderwünsche zahlen, die seinen Planern und den Architekten erst beim Bauen und nach 2008 eingefallen waren. So soll der Senat bei rund 50 Prozent der Gewerke Änderungen verlangt und noch im Januar 2012 modifizierte Pläne für rund tausend Positionen vorgelegt haben; dazu zählt ein 24 Meter langer Tresen für den Ticketverkauf. Wie dieser sollen alle Tresenanlagen in der sogenannten Plaza nun nicht mehr aus Eiche gefertigt werden, sondern aus Granit und Klavierlack-Elementen. Damit kosten allein die Tresen geschätzte 1,8 Millionen Euro mehr. In einem Proberaum mussten zudem große Teile der Inneneinrichtung wieder herausgerissen werden, nachdem die vorgesehenen Heizkonvektoren dem Bauherrn zu laut erschienen. Und geschätzte 500 000 Euro teurer wird die Anlage, mit der im Notfall das Publikum zum Verlassen des Gebäudes aufgefordert wird. Weil die Ansagen nicht überall zu hören gewesen wären, müssen etwa 50 zusätzliche Lautsprecher eingebaut werden, darunter einige in die aufwendige Innenverkleidung des großen Konzertsaals. Der Konzern, so erklärt Hochtief-Sprecher Bernd Pütter, werde mit der Elbphilharmonie keinen Gewinn machen: „Die Kosten für die Fertigstellung werden um einen hohen zweistelligen Millionenbetrag über dem vereinbarten Festpreis liegen.“

Zusätzliche Kosten
für den Anteil der
Stadt Hamburg beim
Bau der Elbphilharmonie

198
Mio. €

davon

Budgetüberschreitung	13 Mio. €
sonstige bauliche Umsetzungen	25 Mio. €
Planung und künstlerische Oberleitung der Architekten Herzog & de Meuron	35 Mio. €
Leistungsänderungen	56 Mio. €
anteilige Bauzeitverlängerungskosten	69 Mio. €

Quelle: Spiegel 52/2012

Übungsaufgabe: Grundprinzipien eines Projekts

- Gehen Sie in Gruppen zu 2 – 3 Personen zusammen.
 - Analysieren Sie welche Personengruppen den Erfolg/Misserfolg des Projekts im Wesentlichen beeinflussen. Welche Rolle aus dem PRM nehmen sie in diesem Projekt ein?
 - Analysieren Sie weiterhin, welche Faktoren zum Misserfolg des Projekts beitrugen und welche Konsequenzen dies für das Projekt und eventuell auch für die Beteiligten hatte (Magisches Dreieck).
-
- Dauer: 10 – 15 Min.
 - Ergebnis schriftlich festhalten
 - Anschließend Besprechung im Gremium